

49 FB Kultur 49/2 Fachdienst Wissenschaft, Museen, Archive Osthaus Museum Hagen	30.04.2022
	Ihre Ansprechpartnerin Dr. Birgit Schulte Tel: 207 – 3132 birgit.schulte@stadt-hagen.de

## **Millionen-Förderung aus NRW- und EU-Mitteln für die Rekonstruktion des historischen Hohenhof-Gartens**

### **Spatenstich für die Anlage eines ökologisch ausgerichteten Gartens für die IGA 2027 am 27. April**

Die große Internationale Gartenausstellung Metropole Ruhr 2027 wirft ihre Schatten voraus. Es besteht die einzigartige Chance, auf der IGA 2027 den Hohenhof als Gesamtkunstwerk und einzigartiges Zeugnis der Bau- und Gartenkunst am Beginn des 20. Jahrhunderts zu präsentieren. Aus diesem Grund hatte die Stadt Hagen zunächst eine Entwurfs- und Ausführungsplanung zur Rekonstruktion des historischen Hohenhof-Gartens in Auftrag gegeben. Diese Planung wurde mit Landeszuwendungen zur Umsetzung des Leitprojektes „Offensive Grüne Infrastruktur 2030 - Aktionsprogramm Grüne Lückenschlüsse - Bausteine zur Umsetzung“ im Jahr 2020 - gefördert.

Am 27. April erfolgt der Spatenstich als Auftakt im Beisein des Oberbürgermeisters Erik O. Schulz, des technischen Beigeordneten Henning Keune, der Bezirksregierung Arnsberg (Herr Thorsten Schmitz-Ebert Leiter der Abteilung für Umwelt und Arbeitsschutz, Frau Schlaberg der Dezernentin für Natur- und Landschaftsschutz), des Geschäftsführers der IGA 2027 Metropole Ruhr Herrn Horst Fischer, dem Forstamtsleiter des Landesbetriebes Wald und Holz NRW, der Landschaftsverband Westfalen Lippe vertreten durch Herrn Marcus Weiss, dem Geschäftsführer Herrn Jan Zobel von EUROVIA NL und dem Geschäftsführer der ausführenden Firma Herrn Vorlande, sowie Vertretern der unterschiedlichen beteiligten Fachbereiche der Stadtverwaltung.

Überlagert, verändert und zerstört durch die Nutzungen im Zuge der wechselvollen Geschichte des vergangenen Jahrhunderts und die Herausforderungen dieses Jahrhunderts vor Augen, soll der Hohenhof-Garten auf der Grundlage eines gartendenkmalpflegerischen Entwicklungskonzeptes behutsam wiederhergestellt und für die Zukunft ertüchtigt werden. Die Rekonstruktion des Gartens, dessen unterschiedliche Bereiche verschiedenen Nutzungen zugeordnet waren – Erholung und Gesundheit, Feiern und Spiel, Rückzug und Kontemplation, Lebensmittelversorgung und Hauswirtschaft – ermöglicht sowohl das Erleben unterschiedlich gestalteter Garten- wie Naturräume in einem urbanen Umfeld, wie auch dessen Einordnung als Gesamtkunstwerk in den geschichtlichen Kontext der Reformbewegungen zu Beginn des 20. Jahrhunderts, hier am Beispiel der Gartenvorstadt Hohenhagen.

Zur Umsetzung der Maßnahmen für die Wiederherstellung der historischen Gartenanlage hat die Stadt Hagen im vergangenen Jahr einen Antrag auf Zuwendung aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung

(EFRE) 2014-2020 gestellt, im Rahmen des REACT-EU-Programms „Investitionen in Wachstum und Beschäftigung“ in der Aufbauhilfe für den Zusammenhalt und die Gebiete Europas.

Die Stadt Hagen freut sich nun über die Zusage aus Arnsberg: über 1,3 Mio. Euro werden für das Hohenhof-Projekt zur Verfügung gestellt, da es durch sein Konzept die Leitfrage der IGA 2027 „Wie wollen wir morgen LEBEN?“ beispielhaft verfolgt.

Die Ausführungsarbeiten haben begonnen. In den Monaten Januar und Februar erfolgten zunächst die Schnitt- und Fällarbeiten. Ab Mai bis Oktober werden die baulichen Garten- und Landschaftsbauarbeiten durchgeführt werden. Die vegetationstechnischen Arbeiten sowie die Pflanzarbeiten werden anschließend bis Ende des Jahres realisiert.

Nachdem es während der in den Wintermonaten erforderlichen Schnitt- und Fällarbeiten aufgrund fehlender öffentlichkeitswirksamer Informationen bedauerlicherweise zu vielfältigen Irritationen bezüglich der ökologischen Qualität der Maßnahme kam, soll nun deutlich werden, dass das Hauptaugenmerk der gartendenkmalpflegerischen Planung nicht nur darin liegt, die historische Gartenanlage des Hohenhofs nach historischem Vorbild wieder zu errichten, sondern darüber hinaus auch ökologisch nachhaltig zu entwickeln und damit zukunftsfähig zu machen, denn große Teile des Gartens liegen im Landschaftsschutzgebiet Emst bzw. gehören zu dem geschützten Landschaftsbestandteil „Hohenhof“, einem Kalk-Buchenwald.

Dem Entwurf des Landschaftsarchitekturbüros L-A-E LandschaftsArchitektur Ehrig & Partner aus Bielefeld liegen zwei bauliche Zeitschichten aus dem Beginn des 20. Jahrhunderts zugrunde. Die erste basiert auf dem städtebaulich-freiraumplanerischen Entwurf von Henry van de Velde mit seiner sehr strukturiert-architektonischen Entwurfssprache, wohingegen die spätere Zeitschicht auf die sozialreformerischen Planungsansätze des Gartenarchitekten Leberecht Migges zurückzuführen ist. Die Gesamtanlage des Gartens am Hohenhof besteht aus einem gärtnerisch intensiv gestalteten Teil im unmittelbaren Umfeld des Gebäudekomplexes sowie einem weitestgehend landschaftlich belassenen Bereich in dessen weiterem Umfeld. Insbesondere in letztgenannten Bereichen hat diese Planung das Potential, einen wesentlichen Beitrag zur Klima-Resilienz durch die Anpflanzung neuer Bäume und Sträucher und zum Erhalt der Artenvielfalt durch die Wiederherstellung verloren gegangener Vegetationsbereiche wie Obstwiesen und Saumbiotopen zu leisten. Die gezielten Verbesserungen der Vegetationsstrukturen durch Erhaltungsmaßnahmen im Altbaumbestand, z. B. dem Erhalt von Habitatbäumen im Sinne des Fledermausschutzes auf der einen Seite sowie durch den Erhalt von gehölzfreien Flächen wie Waldlichtungen und Wiesentälern auf der anderen Seite, wird die landschaftliche Vielfalt erhöht. Die Übergänge von der historischen Gartenanlage zur freien Landschaft werden zudem durch die Planung genauer definiert und durch gezielte Besucherlenkung können die besonders schützenswerten Bereiche entlastet werden. So wird der Garten am Hohenhof einen Beitrag zum bewussten Naturerleben vor der eigenen Haustür leisten können. Im historischen Teil der Gartenanlage soll zudem Umweltbildung durch die Verbindung von Kunst und Natur stattfinden. Durch die verschiedenen vernetzten Grünräume wie Wiesen und Obstbaumhaine, Alleen-, Heckenstrukturen und Staudenrabatten wird die Vielfalt auch im Kleinen erlebbar gemacht.

Lokal und regional soll die wiederhergestellte Gartenanlage eine hohe Anziehungskraft entwickeln und der Bevölkerung einen Ort der Erholung im urbanen Raum bieten. Dank der neuen, angepassten Wegeführungen und neuer Aufenthalts- und Sitzmöglichkeiten an ausgewählten Standorten im Garten, können Besucher hier zur inneren Ruhe und Einkehr gelangen. Langfristig soll sich das Gesamtkunstwerk Hohenhof Landes – und bundesweit zum dauerhaften Anziehungspunkt mit ganzjährigen Nutzungsangeboten für Kultur, Freizeit und auch kommunalen Dienstleistungen entwickeln.

